Sonntag, den 19. April.

Thorner Zeitung.

№. 92.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

München, 18. April. Der Kronprinz von Preußen reist wegen der Stockung auf der Brennerbahn erst Abends ab und fährt von Insbruck bis Matrey mit der Post. Morgens hat Fürst Hohenlohe Audienz bei dem Kronprinzen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 17. April. Die Mittheilung, daß die Anwesenheit des dänischen Kriegsministers in Paris bezweckt habe, Verhandlungen betreffend den Verkauf von St. Croix an Frankreich einzuleiten, wird in unterrichteten Kreisen für unbegründet erklärt. — In dem heute vor dem Zuchtpolizeihofe verhandelten Prozesse der Journale gegen den Vicomte Kerveguen wurde der Klageantrag zurückgewiesen und das Erkenntniß damit motivirt, daß die Journale selbst den Beklagten zur Publikation der betreffenden Aktenstücke ermächtigt hätten.

Athen, 11. April. Die Führer der Opposition Lombardos, Grypas und Kumunduros wurden in die Deputirtenkammer gewählt.

Hongkong, 11. März. Aus Japan wird gemeldet, daß der Mikado alle fremden Gesandten nach Kioto eingeladen hat; dieselben haben anläßlich der bevorstehenden kriegerischen Verwicklungen eine Neutralitäts-Proklamation erlassen. Die Befestigungen von Yeddo sind verstärkt worden; die förmliche Kriegserklärung an den Stotsbaschi ist erfolgt. Der Mikado hat in Nangasaki und Hiogo eine neue Regierungsform organisirt. Eine besondere Versammlung zur Entscheidung über Krieg und Frieden ist berufen worden. — Nach Berichten aus China wird Peking von den Nien-Fei, welche sich durch muhamedanische Rebellen verstärkt haben, ernstlich bedroht. General Li ist denselben entgegengesandt. — Die bereits gemeldete Herabsetzung des Ausfuhrzolls für Thee wird amtlich bestätigt.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 16. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages theilte der Präsident Delbrück in Folge einer Interpellation des Abgeordneten Wiggers mit, daß die Vorlage des Bundeswahlgesetzes vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode erfolgen werde. Auf die Interpellation des Abg. Wiggers betreffend die Beeinträchtigung des Freizügigkeitsgesetzes in Mecklenburg*), erwidert der Bundescommissar, daß der Bundesrath die Petenten abgewiesen habt, da die Angelegenheit lediglich Ausübung persönlicher Rechte berühre. — Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Ehebeschränkungen, im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Commission an, und ferner eine Resolution, welche den Bnndeskanzler auffordert, in nächster Session ein Heimathsgesetz vorzulegen. Der Reichstag erklärte alsdann entgegen dem Antrage der Abtheilung die Wahl des Abg. v. Helldorff (Querfurt) für giltig. Der Bundeskanzler Graf Bismark hielt bei der Discussion über diese Angelegenheit das Recht der Regierung aufrecht, vor der Wahl diejenigen Candidaten zu bezeichnen, welche der Regierung genehm seien. Hiergegen erhob sich ein sehr starker Widerspruch. Die nächste Sitzung ist Sonnabend.

*) Die Interpellation lautet: Ist es zur Kenntniß des Bundes-Präsidiums gelangt, daß die beiden mecklenburgischen Regierungen gesetzliche Bestimmungen erlassen haben, nach welchen jüdische Glaubensgenossen, welche Grundeigenthum erwerben, von den mit dessen Besitz verbundenen Rechten der Ausüung der Landstandschaft, der Jurisdiction und eines wesentlichen Theiles der Polizei ausgeschlossen worden sind? Eventuell 2) ob und welche Schritte gegenüber diesem im Widerspruch mit dem Bundes-Freizügigkeits-Gesetz stehenden Vorgehen der gedachten beiden Regierungen Seitens des Bundes-Präsidiums geschehen sind oder noch beabsichtigt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Dem Reichstage sind vom Bundeskanzler drei Vorlagen wegen der Besteuerung von Bier, Branntwein und inländischem Tabak in Hessen, sowie die Postverträge mit Dänemark und Belgien zugegangen. — Der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Rechnungswesen trat gestern Mittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Garantie für die Anleihe zur Räumung der Suliamündung berathen wurde. — Der Abg. Windthorst (Meppen) soll den „K. Bl." zufolge nicht beabsichtigen, sein Mandat für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus niederzulegen. — Das Zollparlament ist nunmehr offiziell zum 27. April einberufen. Bis dahin wird der Reichstag voraussichtlich die Gesetzentwürfe über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließungen, über die Redefreiheit in den Parlamenten der Einzelstaaten und über die Diäten der Reichstags-Mitglieder, sowie die neuerdings vorgelegten Postverträge mit Belgien und Dänemark definitiv erledigen, vielleicht auch den Gesetzentwurf über das Bundesschuldenwesen und die Anträge auf Abänderung der Geschäftsorduung, worüber die Berathungen in den Commissionen abgeschlossen, die Berichte indeß noch nicht festgestellt sind. Die Verhandlungen über die Gewerbeordnung werden nunmehr in der auf 28 Mitglieder verstärkten Commission für Handel und Gewerbe beginnen. Das Budget für 1869 ist noch nicht im Bundesrath be-

---

K. M. Die russischen panslavistischen Bestrebungen.

Bekannt ist, daß die russische Politik, oder besser die jetzt das Staatsruder lenkende national-russische Partei sich bemüht die slavischen Stämme an sich zu ziehen, um sie gelegentlich dem russischen Reiche einzuverleiben. Diese Bestrebungen sind der größten Beachtung werth, weil dieselben nicht blos die Türkei, dadurch den europäischen Frieden, sondern auch Oesterreich und Preußen bedrohen. Die größten Gegner dieser russischen Bestrebungen sind in Schrift und That die Polen, welche z. B. zur Zeit zahlreich in türkische Dienste getreten sind und in den türkisch-slavischen Provinzen der russischen Propaganda entgegen arbeiten. Von den schriftlichen Auslassungen der polnischen Presse über die in Rede stehende Angelegenheit verdient folgende, des nahmhaften, zu Krakau lebenden Publizisten Kozmian, im Februarheft des „Przegląd polski" (Poln. Revue) eine besondere Beachtung.

Kozmian schreibt: „Wenn die Annäherung Oesterreichs zu Preußen und die Annäherung Preussens zu Frankreich, welche sich momentan wahrnehmen läßt, sich zur Thatsache gestalten möchte, so würden wir dieselbe als ein größtes und für uns (die Polen) wie für Oesterreich erfolgreichstes Ereigniß, und den Mann, der die Annäherung zum Abschluß brächte, als den bedeutendsten Staatsmann der Gegenwart erachten. Dieses Bündniß allein würde nachhaltig das Bestehen des österreichischen Staats verbürgen, indem dasselbe die wichtigste und bedeutendste Frage unserer Zeit, nämlich die polnische Frage zu Gunsten Oesterreichs beseitigen würde. Aber hiezu reicht die diplomatische Geschicklichkeit eines Ministers nicht aus, sondern in Oesterreich muß man ohne alle Hintergedanken ein politisches Programm annehmen, auf dessen Grundlage einzig und allein begründet werden kann: ein dauerndes und ehrliches Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich, zwischen der großen deutschen Nation und dem wiedergeborenen Oesterreich, welches in einer anderen als der bisherigen Richtung die Sicherstellung seiner Zukunft und Macht sucht.

„Eine solche Combination wäre die radicale Erlösung für Oesterreich und die Sicherstellung einer glanzvollen Zukunft für die Dynastie, gleichzeitig wäre dieselbe auch die erwünschteste für uns und das polnische Interesse. Bei einer solchen Combination würden wir Polen, wie von selbst ersichtlich, eine bedeutende Rolle spielen, und müssen wir dahin streben, daß dieselbe mit Leichtigkeit zu Stande kommt. Wir nehmen keinen Anstand, in dieser Hinsicht unsere Ueberzeugung auszusprechen: nach unserer Ansicht hat die Stunde einer möglichen Verständigung der Deutschen mit den Polen geschlagen, um jenes traurige, wahrscheinlich von einem Russen erfundene Sprüchwort Lügen zu strafen, daß „der Pole nie ein Freund des Deutschen sein werde". Alles spricht hiefür, sowohl die Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage, als auch die Fürsorge für die Zukunft. Wir Polen befinden uns zwischen der großen deutschen Nation und dem großen russischen Reiche, bedrängt von der einen und der anderen Seite vegetiren wir nur und können schließlich erdrückt werden, wenn wir es nicht verstehen mit der einen oder anderen Seite uns zu vereinigen. Die Vereinigung mit der russischen Herrschaft müssen wir als eine Unmöglichkeit erachten, schon deshalb, weil sie der Natur dieser Herrschaft widerspricht, und unsere Berechtigung zur Existenz gerade darauf beruht, daß wir die Widersacher und die lebendigen Protesterheber gegen die Absichten und Pläne dieser Herrschaft sind. Wenn wir dagegen die Augen auf die andere Seite wenden, d. h. wenn wir auf das deutsche Volk sehen, so werden wir leicht inne, daß dasselbe kein besonderes Interesse hat, uns zu drücken und zu vernichten, sondern wenn es uns die brüderliche Hand reicht, tausendmal eher zu dem ersehnten Ziele seiner nationalen Einigung gelangen,

rathen. Außer diesen beiden großen Arbeiten wird noch eine umfangreiche Vorlage (man spricht von 150 Paragraphen) über Einrichtung und Disziplin des Bundesbeamtenthums erwartet, und wenigstens in den preußischen Ministerien ist ein weiterer Gesetzentwurf über die Regelung des Rechnungswesens im Bunde vorbereitet.

Zollverein.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes des deutschen Zollvereins für Handel und Verkehr, hielten am 16. eine Sitzung ab.

— Der „H. B. H." wird von hier geschrieben: Man erwartet für die nächsten Tage eine besonders rege Thätigkeit des Zollbundesrathes zur Fertigstellung der wichtigsten Vorlagen für das Zollparlament. Namentlich sieht man in dem betreffenden Ausschuß demnächst dem Bericht über die Tabaksteuervorlage entgegen; der Referent, der bairische Staatsrath v. Weber, hat seine Kollegen im Ausschusse durch ein Cirkular bereits von den Tendenzen seines Referates unterrichtet. Wie man hört, beabsichtigt er die vorgeschlagene Besteuerung des Morgens von 12 Thlr. auf 6 Thlr. herabzusetzen, die Steuer auf ausländischen Tabak dagegen nach dem Antrag der Vorlage zu bemessen.

— Das Zollparlament wird der größeren Räumlichkeit wegen seine Sitzungen im Hause der Abgeordneten halten.

— Die süddeutschen Zollparlaments-Abgeordneten aus Baden, Würtemberg und Baiern haben, wie der „Rh. Z." geschrieben wird, bereits 48 Plätze im Zollparlament belegt. Sie werden die Bänke rechts vom Präsidialbureau nehmen müssen, da an keiner anderen Stelle im Saale so viel Plätze frei sind.

Nordschleswigsche Frage.

Kopenhagen, 15. April. Das „Dagbladet" sagt in seiner „Franz. Revue": Die Unterhandlungen mit dem Berliner Cabinet wegen Nordschleswigs seien allerdings nicht abgebrochen, schleppen sich jedoch hoffnungslos hin. Das Blatt dementirt die Gerüchte über eine schon erzielte partielle Einigung zwischen den beiden Cabinetten und bezeichnet die Dänemark abverlangten Garantien als unmögliche Leistungen. Die Preußischer Seits angebotene, in das Amt Hadersleben fallende Grenzlinie sei die unannehmbarste. Dänemark habe der Zukunft zu vertrauen. In Beantwortung des jüngsten Leitartikels der „Times" über die Grenzfrage giebt „Dagbladet" Frankreich gegenüber wegen des durch dessen Vermittelung in den Prager Friedensvertrag aufgenommenen Paragraphen über Nordschleswig den Gefühlen des Dankes Ausdruck.



Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 15. April. Die neue Maaß- und Gewichtsordnung liegt jetzt so, wie sie aus den Berathungen des Bundesraths hervorgegangen ist, vor. Die Grundlage des neuen Maaßes und Gewichtes ist das jetzt verbreitetste System: das Metersystem. Die einzelnen Bestimmungen schließen sich ziemlich genau den französischen Bestimmungen an. Nur für das Gewicht ist als Einheit nicht das Kilogramm, sondern das halbe Kilogramm genommen, wahrscheinlich um dem im gewöhnlichen Kleinverkehr eingebürgerten Begriff des Pfundes Rechnung zu tragen. — Da wir jetzt durch Aenderung der Maaß- und Gewichts-Ordnung eine vorübergehende Verkehrsstockung hervorrufen, so wäre es vielleicht zweckmäßig, um dies nicht zu wiederholen, gleichzeitig die Münzeinheit herzustellen und, wenn Deutschland dies jetzt thut, so giebt es den Ausschlag für die endgiltige Regelung der Weltmünze. Entscheidet es sich für die Annahme des Oesterreichischen Guldens, dessen Zehnerstück gleich dem englischen Pfund ist, und legt so den ganzes Gewicht zu Gunsten des Englischen Systems in die Waagschaale, so muß dieses Weltmünze werden. Nimmt es dagegen, in Anschluß an das Maaß- und Gewichtsystem, das französische Münzsystem an, so würde dieses System dann in dem ganzen westlichen und Mittel-Europa herrschen und die Verallgemeinerung desselben wäre unzweifelhaft. Wir würden also mit der Herstellung der Deutschen Münzeinheit nicht nur für uns diese Einheit schaffen, sondern wahrscheinlich auch für die ganze Welt diese Frage zum Abschluß bringen.

— Der Finanzminister hat bekanntlich unter dem 30. v. M. nochmals eine Ausschreibung auf 5 Mill. Thlr. Schatzanweisungen erlassen, welche wiederum 3% Zinsen tragen und auf ein Jahr laufen. Während früher der Andrang nach diesen Schatzanweisungen ein sehr bedeutender war, ist dies neuerdings nicht der Fall gewesen. Sämmtliche Zeichner sind unterrichtet worden, daß sie den gesammten Betrag ihrer Zeichnung unverkürzt zugetheilt erhalten, und es ist, wie wir weiter vernehmen, ein Theil der 5 Mill. überhaupt durch die Zeichnungen nicht gedeckt worden.

— Dem Klub der Landwirthe zu Breslau ist die Erlaubniß ertheilt worden, mit jedem vierten Tage nach Schluß des Quartals einen Hypothekenmarkt zu Breslau, nach dem Vorbilde von Königsberg, abhalten zu dürfen.

— Herr v. Schweitzer zeigt als Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins den Mitgliedern desselben an, daß es ihm durch geordnete Verwaltung möglich geworden ist, durch besoldete Agitatoren fortwährend die socialistische Agitation zu betreiben.

— Die französischen Beziehungen zu Preußen sind der „K. Z." zufolge sehr freundlicher Natur. Sie läßt sich schreiben: Unterrichtete Privatnachrichten aus Paris versichern mit Bestimmtheit, daß die allgemeinen Instruktionen Benedetti's unausgesetzt darauf gerichtet sind, alles zu vermeiden, was die guten Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich stören könnte. Die Nachrichten österreichischer Blätter, nach welchen Benedetti Weisungen wegen Nordschleswigs erhalten habe, sind aus der Luft gegriffen.

— Die Landesvertheidigungs-Kommission, deren Zusammentritt in Berlin bevorsteht, ist zusammengesetzt aus dem General Freiherrn v. Moltke, den General-Lieutenants Schwartz und v. Kamecke, General-Lieutenant z. D. v. Prittwitz-Gaffron und General-Major Klotz.

— Von der hannöverschen Legion haben sich Einige auf der preußischen Botschaft gemeldet, um ihre Rückkehr in die Heimath zu bewerkstelligen. Sie hätten es nicht mehr ausgehalten, in Frankreich umherzulungern, sagten sie aus, und ihren Kameraden erginge es nicht besser, nur fehle ihnen der moralische Muth, sich gerade an die preußische Botschaft zu wenden. Die Leute wurden freundlich aufgenommen und zunächst nach Aachen dirigirt, so daß ihnen, wahrscheinlich dadurch ermuthigt, andere bald nachfolgen dürften.

Trier, 10. April. Gestern Nachmittag traf General v. Moltke in Begleitung des Majors Schöffler, von Saarbrücken kommend, hier ein. Heute früh fuhren beide Herren nach Conz, dem bekanntlich zur Anlage einer Festung vorzugsweise empfohlenen Orte, werden jedoch heute Nachmittag wieder hierher zurückkehren. Ueber den Zweck dieser Reise hat bis jetzt nichts Zuverlässiges verlautet.

Posen, 15. April. Von unterrichteter Seite erfährt man, daß das Staatsministerium in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses für die Errichtung eines neuen specifisch-katholischen Gymnasiums in unserer Provinz, das jedoch in sprachlicher Hinsicht einen entschieden paritätischen Charakter haben soll, sich definitiv entschieden, die Wahl der Stadt aber, in der die neue Lehr-Anstalt errichtet werden soll, der Provinzial-Behörde überlassen hat.

— Die offiziösen „Mecklenb. Anzeigen" besprechen die Differenz zwischen Belgien und Mecklenburg wegen Ablösung des Scheldezolles. Die belgische Regierung hat im März 1867 in Berlin die Erklärung abgeben lassen, daß sie die norddeutsche Flagge nur mit dem Vorbehalte anerkennen könne, daß dieselbe keine mecklenburgischen Schiffe decke. Diese Erklärung war von einer ausführlichen Darstellung der Differenz vom belgischen Standpunkte aus begleitet. Als dieser Schritt sich erfolglos erwies, hat Belgien im

---

sowie sich auch gleichzeitig gegen den Panslavismus sicherstellen kann, welcher wohl in die Mitte des großen Deutschlands eindringen, sowie auch sich an manches Land erinnern könnte, welches jetzt als ein durchaus deutsches angesehen wird. Kurz, wenn auch Preußen als emporstrebender Staat ein Interesse hatte, sich mit polnischen Landstrichen zu vergrößern, so ist nicht ersichtlich, was für ein Interesse das seine politische und nationale Einheit anstrebende deutsche Volk haben könnte, das polnische Volkselement zum Vortheil der russischen Herrschaft und der panslavistischen russischen Idee vollständig aufzuschreiben. Im Gegentheil hat und muß Deutschland das Interesse haben, daß zwischen ihm und Rußland eine Macht entstehe, die durch Interessen und Sympathien mit ihm verbunden ist, aber eine solche Macht läßt sich nicht anders begründen, als nur durch eine österreichisch-polnische Combination. Ehe aber der Moment großer politischer Combinationen eintritt, ist zuvor für dieselben der Boden vorzubereiten durch die ehrliche und aus gegenseitiger Verständigung hervorgehende Vereinigung zwischen Deutschen und Polen. Wir wissen, daß Vorurtheile, politische Ueberlieferungen und die Intriguen derjenigen, welche durch eine solche Vereinigung am meisten verlieren würden, keine kleinen Hindernisse bilden werden, aber würdig ist es der beiden Nationen, ihre Vorurtheile, diese Hindernisse, zu beseitigen und gleichsam sich selbst zu überwinden. Indeß eine solche Vereinigung kann nur eintreten auf der Grundlage vollständiger Gerechtigkeit; die stärksten und Mächtigsten müssen den ersten Schritt machen. Wir gehören nicht zu den Idealogen und verlangen nichts Unmögliches, und deßhalb, und zur Zeit würden wir als Grundlage des Compromisses annehmen den Grundsatz „uti possidetis"; allein wir wiederholen, daß vor Allem die Deutschen ihr eigenes Interesse in der Vereinigung mit dem polnischen Volke erkennen und thatsächlich fördern müssen. Sie müssen es fördern im Großherzogthum Posen, indem sie dort die Rechte und die gerechtfertigten Wünsche der polnischen Bevölkerung anerkennen, — in Oesterreich, indem sie den Polen ehrlich die Hand reichen und die Rechte ihrer Nationalität in der Gegenwart respectiren. Ohne Zweifel, es würden dann das gegenseitige Vorurtheil und der Haß verschwinden und an ihrer Stelle würden freundschaftliche Beziehungen entstehen, welche beide Seiten einander entschieden nähern würden. Mögen die Völker nur beginnen, möge die öffentliche Meinung in dieser Richtung wirken, und fernere politische Combinationen werden sich von selbst einstellen und zweifelsohne, die erste, welche eintritt, wird eben die sein: ein fester Bund zwischen Preußen und Oesterreich. Wir sprechen diese Ansichten hier nur obenhin aus, indem wir uns ihre weitere Darlegung bei jeder Gelegenheit vorbehalten. Möglich, daß sie von Einigen ungläubig aufgenommen, von Andern höhnisch belächelt oder verdammt werden, aber nach unserer Ueberzeugung hängt von ihrer Verwirklichung ab: die Sicherheit der civilisirten Welt, die Existenz Oesterreichs, die Erhaltung des polnischen Volkes, die wirkliche und wahrhafte Erfüllung der Wünsche und Bestrebungen des deutschen Volkes. Wenn die bloße Annäherung Oesterreichs zu Preußen einen solchen großen Erfolg hätte, daß sie für jetzt den europäischen Frieden sicher stellen würde, was könnte dann nicht erst erwartet werden von einem thatsächlichen und ehrlichen Bündniß zwischen Preußen, welches Deutschland repräsentirt, und Oesterreich, welches die von uns vorerwähnten politischen Combinationen vertritt. Der natürliche Vermittler in dieser Beziehung sind die Polen, und die Vereinigung kann nur bewirkt werden auf Grundlage der Versöhnung der großen deutschen Idee mit der großen polnischen Idee."

Juni v. J. ausdrücklich die Intervention der Bundes-Präsidialmacht angerufen, um einen Druck auf die mecklenburgische Regierung auszuüben, und nach der Erfolglosigkeit auch dieser Wendung scheint man neuerdings in Brüssel den Gegenstand in der Presse wieder anregen zu wollen.

Hannover, 15. April. Die Feier des Geburtstags der Königin Marie hat sich gestern auf einige Zweckessen und Bälle in kleineren Kreisen beschränkt, von öffentlichen Demonstrationen, wie sie noch im vorigen Jahre üblich waren, ließ sich diesmal nichts sehen. Während so die offenen Kundgebungen auf dem politischen Gebiete zurücktreten, beginnt sich in den Kreisen der zünftigen Handwerker eine Opposition gegen den Gewerbegesetzentwurf für den norddeutschen Bund zu regen.

Apenrade. Die erste Nummer einer neubegründeten „Schleswigschen Volkszeitung" unter der Redaktion des Dr. Resensmith ist hier ausgegeben worden. Der Ankündigung gemäß hat das Blatt im redactionellen Theile einen gleichlautenden, gegenüberstehenden deutschen und dänischen Text. Die Schleswigsche Volkszeitung faßt ihr Programm in die Worte zusammen: „Ein ungetheiltes Schleswig, ein einiges Deutschland bis zur Königsau." Das Erscheinen des Blattes ist ein erfreuliches Zeichen von dem Fortgang des deutschen Geistes in den nördlichen Gegenden unserer deutschen Grenzmark.

Süddeutschland.

München, 17. April. Der Kronprinz von Preußen ist heute morgen um $9\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen. Der König von Baiern darf wegen Unwohlseins das Schloß noch nicht verlassen. Um 3 Uhr Nachmittags wird Se. Königliche Hoheit einem Galadiner bei Hofe beiwohnen. Abends findet Gala-Oper statt.

Provinzielles.

Danzig, den 17. d. M. [Goldene Hochzeit.] Bei der gestern Nachmittags in der St. Marienkirche stattgefundenen Feier der goldenen Hochzeit des noch recht rüstigen Pegelow'schen Ehepaares zeigte sich von Seiten des Publikums eine außerordentlich große Theilnahme. Hr. Prediger Müller, welcher herzliche Worte an das Jubelpaar richtete, überreichte demselben am Schluß des Trauungsactes eine von J. M. der Königin-Wittwe zu diesem Zwecke übersandte Prachtbibel. (D. Z.)

Gumbinnen, 16. April. Von der durch das Nothstandsgesetz gewährten Summe haben die Minister der Finanzen und des Innern fernere 138,000 Thlr. zu Vorschüssen für Beschaffung von Saatgetreide bewilligt, wovon 44,800 Thlr. auf den Regierungsbezirk Königsberg und 84,000 Thlr. auf den Regierungsbezirk Gumbinnen entfallen sollen.

Lokales.

— **Handelskammer**, Sitzung am 17. d. Mts. Auf Antrag des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg haben die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin, dem Vororte, eine Delegirten-Conferenz von Handelsplätzen Norddeutscher See-Gegenden nach Berlin zum Dienstag, d. 21. d. M. Vorm. 10 Uhr, im Hotel d'Angleterre einberufen. Motivirt hatte das erstbenannte Vorsteheramt seinen Antrag dadurch, daß die näheren Nachrichten über die Vorlagen an das Zoll-Parlament die Seegegenden gebieterisch mahnten, ihre Interessen in einem festen Verbande freihändlerischer Corporationen energisch zu wahren und daß die Fragen der Tarifreform im Sinne des Freihandels mehr als je einer gründlichen sachlichen Erörterung bedürften, zu welchem Zwecke denn auch empfohlen wird, eine zahlreiche Betheiligung der interessirten Kreise herbeizuführen. Vom Vororte Stettin sind zur Beschickung vorbesagter Conferenz an die 44 bedeutendsten Handelsplätze in der Provinz Preußen (Memel, Tilsit, Insterburg, Königsberg, Elbing, Danzig, Thorn), Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und die Hansastädte Einladungen ergangen. Auf der Tagesordnung der Conferenz stehen in erster Linie: 1) Berathung über die Reform des Zollverein-Tarifs; 2) Berathung über die Reform der Zollordnung; 3) Bestimmungen über das Frachtgeschäft der Eisenbahnen; 4) das Blokadewesen 2c. Die Handelskammer gab, wie dies auch bei der Wichtigkeit der Conferenz nicht anders zu erwarten war, der Einladung, welche ein specielles Anschreiben des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg an die Handelskammer unterstützte, Gehör und wählte zu ihrem Vertreter auf der Conferenz Herrn Kaufmann Adolph Gieldzinski. — Nach einem zweiten Beschluß in dieser Sitzung wird eine Petition des Inhalts an den Reichstag des norddeutschen Bundes gerichtet werden, derselbe möge sich bei der Bundesregierung dahin bemühen, daß diese wiederholt geeignete Schritte behufs Erleichterung des Güter- und Personen-Verkehrs an der Grenze des Norddeutschen Bundesgebiets und Rußlands, resp. Polens thue.

— **Industrielles.** Unser Mitbürger, Herr Bäckermeister Dinter, wohnhaft im Schatz'schen Hause in der Schülerstraße, hat probeweise Brod nach Vorschrift des Prof. Just. v. Liebig (s. Nr. 11 u. Ztg.) gefertigt. Die Proben haben ein günstiges Resultat ergeben. Das Brod war nämlich schmackhaft, von angenehmem Geruch und leicht verdaulich; — 2 Pfd. 17 Loth dieses Brodes kosteten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Der Genannte wird fortfahren, besagtes Brod auch weiterhin zu backen, und zwar in zwei Sorten, einer weißen und einer braunen.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befinden sich heute (am 18. d. Mts.) in beiden Anstalten 93 Kranke, darunter leiden 56 am Typhus, 13 an Krätze, 6 an Syphilis und 18 an anderen Krankheiten. — Es sind in der vergangenen Woche 23 Typhus-Kranke als gesund entlassen, ebenso auch die Frau des Aufsehers des Krankenhauses, wie die beiden Dienstmädchen der Anstalt genesen. Sterbefälle sind in dieser Woche 2 vorgekommen, der eine an der Schwindsucht, der andere einer Frau am Typhus, die schon bewußtlos in die Anstalt gebracht wurde. Im Ganzen nimmt der Typhus einen sehr guten Verlauf.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 17. April cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$62\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$76\frac{3}{8}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{2}$
Italiener	$47\frac{1}{2}$
Weizen:	
Frühjahr	$92\frac{1}{2}$
Roggen:	schwankend.
loco	72
Frühjahr	$70\frac{1}{4}$
Herbst	$58\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Herbst	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	höher.
loco	$20\frac{1}{4}$
Frühjahr	$20\frac{1}{8}$
Herbst	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 18. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{6}$—$118\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 18. April.
Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 121—126 pfd. holl. 96—102 Thlr., 122—126 pfd. 92—96 Thlr. per 127—130 Pfd.; 98—102 Thlr. per 2251 Pfd. feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—116 pfd. 64—67 Thlr., 117—121 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd.
Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 64—68 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 17 April. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 114—121 pfd. von 87—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 104—110 pfd. von 67—$72\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd. do große 108—114 Pfd. 68—$73\frac{1}{2}$ Sgr. 72 Pfd.
Erbsen Futter- 80—$92\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Kochwaare pr. 90 Pfd.
Hafer 46—50 Sgr. pr. 50 Pfd.
Spiritus $20\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 17. April.
Weizen loco 98—105, Frühj. $104\frac{1}{2}$.
Roggen loco 70—75, Frühj. 72 Mai-Juni $71\frac{3}{4}$.
Rüböl loco $10\frac{1}{3}$, Br. April-Mai $10\frac{1}{12}$.
Spiritus loco $20\frac{5}{12}$, Frühj. $20\frac{1}{12}$, Mai-Juni $20\frac{1}{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 18. April. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 11 Fuß 8 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 17. April. Wasserstand heutiger 10 Fuß 7 Zoll.

Inserate.



Heute früh um 8 Uhr entschlief sanft im Herrn nach längerem Leiden unsere geliebte Schwester und Tante

Friedericke Glæsmer.

Im Namen der Hinterbliebenen

Constanze Landgraf,
geb. **Glæsmer.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21., vom Trauerhause im Platte'schen Garten, um 3 Uhr Nachmittags, statt.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf einer Partie alter Bretter, Dachpfannen und neuer Ziegelsteine steht ein Termin auf

Mittwoch d. 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Hofe der Töchterschule und der Straße hinter der Mauer gegenüber dem Hinterhause der genannten Schule an, wozu Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert werden.

Thorn d. 17. April 1868.

Der Magistrat.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

ferner: Glückmann Kaliski 3 Thlr., Jacob L. Kalischer 4 Thlr., Lipmann 3 Thlr., Hotelbes. Plenz 1 Thlr., Stadtr. Donisch 5 Thlr., Steuer-Rath Hahn 5 Thlr., David Feilchenfeldt 3 Thlr. Im Ganzen bis jetzt: 1250 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf.

Das Comité.

Der jetzt von Herrn Daubitz in Berlin fabricirte **Magenbitter***) hat alle vortrefflichen Eigenschaften eines gesundheitsfördernden Getränks. Ich habe mich auch bereits an diesen Liqueur sehr gewöhnt, und möchte ich denselben, selbst auf kurze Zeit nur ungern, ihn noch viel weniger aber ganz entbehren.

E. Mann, Schmelzermeister.
Magdeburg, im December 1867.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Landes-Lotterie. Originalloose: ganze 29 tlr. 20 gr., halbe 14 tlr. 25 gr., viertel 7 tlr. 12 gr. 6 pf., zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Sämereien

jeder Art, besonders **rothen, weißen** und **gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen** 2c. 2c. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

Bleichwaaren

für anerkannt beste Rasenbleichen übernehme auch dieses Jahr wieder für Herrn **Friedr. Emrich** in **Hirschberg** und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Ernst Wittenberg.

Herren- und Damen-Nacht- und Taghemden

sind in

Shirting und Leinen

zu allen Preisen wieder vorräthig.

A. Böhm.

Sämmtliche Facons Kragen.

Der

große Ausverkauf

bei wiederum ermäßigten Preisen wird fortgesetzt.

W. Danziger.

In **vorzüglicher Qualität** offerirt für 1 Thlr. in jeder Sorte:

15 Flaschen Erlanger Bier
15 Flaschen Nürnberger Bier
20 Flaschen Grätzer Bier
24 Flaschen Bairisch Bier
} exclusive Flaschen.

Friedrich Schulz,
am Markt.

Süße hochrothe

Messinaer Apfelsinen,

12, 15, 20, 24 bis 30 Stück für 1 Thlr. bei

Friedrich Schulz.

Einige Wispel ganz vorzügliche Saatwicken, gelbe und blaue Saat-Lupinen offerirt billigst

C. B. Dietrich.

Wir empfehlen:
Englisches Kochsalz à $3\frac{1}{2}$ Thlr. pro Sack,
" Buttersalz à $3\frac{2}{3}$ " do.
" Viehsalz à $1\frac{1}{6}$ " do.
bei größerer Abnahme billiger.

L. Dammann & Kordes.

Mein Lager von geschmackvollen

Tapeten und Borten

ist jetzt aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

R. Steinicke, Maler,
St. Annenstraße 160.

☛ Einem geehrten Publikum Thorns zeige ich ergebenst an, daß ich **Wäsche** auf der **Maschine** sauber und prompt zu soliden Preisen anfertige.

V. Stawisinska,
Kl. Gerberstr. 15.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebe Anzeige, daß ich von heute ab meine

Limburger Käse

den Herren

B. Wegner & Co.,

Breitestraße No. 48,

in **alleinige Niederlage** gegeben habe, und werden dort selbige jederzeit zu Marktpreisen abgegeben. Wiederverkäufer, welche ganze Käse entnehmen, erhalten den Ctr. mit 10 Thlr.

J. v. Kistler,
Käsefabrikant in Turci, Gelentz und Grzybno.

Zufolge der hohen Butterpreise machen wir auf vorzüglich schönes

Pflaumenmus,

à 3 Sgr. pro Pfund, aufmerksam.

B. Wegner & Co.

☛ **Klee- u. Gras-Sämereien** ☚
☛ sämmtlich frisch und keimfähig ☚
offerirt zu **billigen Preisen** und **sendet auf Verlangen Qualitäts-Muster gratis.**

Jacob Goldschmidt,
Thorn, Breitestraße 83, neben Philipp Elkan, Nachfolger.

Reis, à 2 Sgr. pro Pfund, in guter Qualität, empfehlen

B. Wegner & Co.

Circa 60 Stück Fetthammel

stehen in Lindhof (Lipnitza) bei Gollub zum Verkauf.

Sechs fette Ochsen

stehn im Dominium Mgowo bei Rehden zum Verkauf.

Kartoffeln verkauft das Dominium **Gostkowo.**

Eine 6 Jahr alte Stute, Race-Pferd, mit Fohlen, steht zum Verkauf bei

Julius Rosenthal.

---

1 Haus a. d. Mauer b. z. verk. Näh Elisabethstr. 84.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Roggenkleie und Weizenkleie,
Frische Raps- und Leinkuchen,
billige 3zöllige Bohlen empfiehlt
N. Neumann, Seglerstr. 119.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Schülerstraße 406, im Hause des Fleischermeister Herrn **May**, wohne, und bitte ich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

J. A. Philipp, jun.,
Schuhmachermeister.

Zu sogleich oder später kann ein junger Mann als zweiter Lehrling in meiner Apotheke placirt werden.

Elbing. C. Berndt.

Die Stelle eines Lehrlings ist vacant bei

Julius Rosenthal.

---

2 Lehrlinge werden noch verlangt bei

R. Steinicke, Maler.

---

1 möbl. Zimmer mit Schlafkab., mit auch ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren, ist bei dem pens. Steuer-Aufseher **Schulze**, Bäckerstr. 166, vom 1. Mai c. ab zu vermiethen.

Zum October Wohn. zu verm. Bäckerstr. 253.

Möblirte Zimmer vermiethet **H. Liedtke,** Elisabethstraße 89/90.

---

2 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 84.

Eine Sommer-Wohnung zu vermiethen in Plattes Garten.

---

1 möbl. Vorderstube zu vermiethen Elisabethstraße No. 89/90.

Die Wohnung des Herrn **Dr. Kutzner** ist vom 1. October d. J. zu vermiethen durch

Moritz Heilfron,
Breitestr. 455.

Vorschuß-Verein,

zu Thorn eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung am 20. d. M., Abends 8 Uhr, im Schützenhause. Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1. Qtl. 1868.

Der Vorstand.
Herm. F. Schwartz. A. F. W. Heins.
Moritz Schirmer.

Bromberger Vorstadt.

Von jetzt ab jeden Sonntag:

Großes Tanz-Vergnügen

bei **Majewski.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 12. April, Hermann Friedrich, S. d. Kfm. Kelm; — Clara Hedwig, T. d. Fleischermeister Scheda; — Robert Max, S. d. Schneiderm. Heyer; — Carl Johannes Friedrich Max, S. d. Gymnasial-Lehrer Dr. Gründel.

Getraut, 13. April, Bäckermstr. Migul m. Igfr. Dobrzynska; — 14., Kfm. Braun m. Frau Tiede.

Gestorben, 12. April, Johann Friedrich Balduin, Zwillingssohn d. Bahnhofs-Assist. Köppen.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 13. April, Aniela, T. d. Arb. Wisniewski zu Fisch.-Vorst.

Gestorben, 30. März, Veronica, T. d. Arb. Piasecki zu Bromb. Vorst., 2 M. alt; — 2. April, Rosalie, T. d. Eigenth. Jezinski zu Rubinkowo, 1 M. a.; — 13., Simon, S. d. Arb. Wejnerowski zu Rubinkowo, 4 J. alt; — 15., Eigenth. Reko zu Kl. Mocker, 61 J. alt.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 13. April, Franciska Balbina, T. d. Bürgers Rupinski.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 12. April, eine T. d. Riemermstr. Stephan; — eine T. d. Kanzelei-Executions-Inspectors Stürmer.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 23. März, Bertha Maria Emilie, T. des Kunst- und Handelsgärtners Zorn zu Culmer Vorst.; — 29., Emma Emilie, T. d. Zimmergesellen Fehlauer zu Mocker; — 10. April, Lina Bertha, T. d. Eigenth. Krampitz zu Mocker; — 12., Emil Gustav Otto, S. d. Arb. Trojaner zu Bromb. Vorstadt; — 13., Emilie Adelheid, T. d. Einw. Krüger zu Schönwalde; — Carl Max, S. d. städt. Försters Hardt zu Smolnik; — Johann Leopold, S. d. Zimmerges. Brosius zu Mocker; — Hulda Beate, T. d. Eigenth. Harke zu Schönwalde; — Emma Lydia Mathilde, T. d. Hofbesitzer Templin zu Okraczyner Kämpe; — Carl Otto, S. d. Eigenth. Brischke zu Mocker; — Emma Emilie Dorothea, T. d. Schmiedemstr. Voß zu Mocker; — Rosalie Amalie, T. d. Einw. Terski zu Elsnerode.

Gestorben, 2. April, Schiffsgehilfe Machuli aus Neusalz a. O., 34 J. alt; — 9., Wilhelmine Ernestine, geb. Glantz, Ehefrau d. Zimmerges. Lorentz, 32 J. a.; — 11., Franz Eduard, S. d. Schmiedemstr. Hennoch zu Mocker, 8 M. alt; — 16., Johanna Emilie, geb. Läderer, Ehefrau d. Grundbesitzer Holm zu Mocker, 43 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**